

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

XLI. Die Apotheck.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

meiner nicht annehmen wider meine Feinde, und allerley Widerwärtigkeit, warum hast du mich dann einmahl für dein Schooß- und gegeben Kind angenommen? 2c. Nun, mein Gott, dir sey Danck, daß ich so freudig mit dir reden, und mich alles zu dir versehen darff.

XLI.

Die Apotheck.

Als Gotthold bey einer Apothecken vorbei¹ gieng, gedachte er an die mancherley Güte Gottes, die sich den schwachen, und mit so vielen Kranckheiten geplagten Menschen zum besten in so vielen Arzney-Mitteln mit ihrer Krafft verspüren lässet, und sagte darauf bey sich selbst: HErr, deine Gnade ist meine Apotheck: Der HErr Jesus ist mein Arzt;² Sein wahres Blut ist das bewährteste und köstlichste Mittel meiner Seelen, das mit keinem Golde, Edelgesteinen, Perlen, Bezoar und andern kostbaren Dingen zu verglei-³ chen: Die leiblichen Apothecken sind mehrmals nicht für die Armen, weil sie nicht Mittel haben, die Arzney zu bezahlen, deine Gnade aber ist ohne Geld zu kauffe, (Esa. LV, 1.) und steht allen, die sie im Glauben von Herzen verlangen, bey Tag und Nacht offen:⁴ Die leiblichen Apothecken finden oft in allen ihren Büchsen, Gläsern, Schachteln und Gärten nicht ein Mittel, das wider den Tod will